

## Stärken kennen – Potenziale entfalten

*Schulen, Schulleiter, Lehrer und Schüler haben viele Hürden zu meistern. Erfreulicherweise wissen viele mit den Herausforderungen umzugehen. Sie nutzen ihre Stärken und entfalten ihr Potenzial. Diese Qualitäten sollen in unserer Gesellschaft bekannter werden. Der Schweizer Schulpreis tut das.*

Mit dem Schweizer Schulpreis 2015 zeichnet der Verein Forum Bildung zum zweiten Mal Schulen für ihr überdurchschnittliches Engagement sowie für die Gestaltung herausragender Prozesse und Resultate im Umgang mit schulischen beziehungsweise pädagogischen Herausforderungen aus. Obligatorische Schulen und Schulen der Sekundarstufe II können sich bis am 17. April 2015 anmelden. [www.schweizerschulpreis.ch](http://www.schweizerschulpreis.ch)

«Ich bin fast 18 und hab keine Ahnung von Steuern, Miete oder Versicherungen. Aber ich kann 'ne Gedichtsanalyse schreiben. In 4 Sprachen», twitterte die 17-jährige Schülerin Naina aus Köln im Januar. Innerhalb weniger Tage wurde die Nachricht auf Twitter zehntausendfach geteilt. Schulen stehen in der Kritik, die Kinder ungenügend auf das Alltagsleben vorzubereiten. Gleichzeitig ist die Bildung seit einiger Zeit tiefgreifenden Veränderungen unterworfen. Globalisierung und Digitalisierung beeinflussen den Berufsalltag und somit die Anforderungen an Schulen. Das Verständnis von Lernen verändert sich hin zu individueller Förderung, und neue Kompetenzen gewinnen an Bedeutung. Wie können Schulen bei all diesen Umwälzungen ihren Bildungsauftrag noch erfüllen, und wie können sie den damit einhergehenden Erwartungen der Schüler, der Eltern, der Politik und der Wirtschaft gerecht werden? Erfreulich ist, dass viele Schulen mit den Herausforderungen umzugehen wissen, denn auch für Schulen gilt: Nur wer seine Stärken kennt, kann sein Potenzial entfalten.

### Schulen im Umbruch

Die westlichen Bildungssysteme haben ihren Ursprung in der industriellen Revolution. Sie wurden geschaffen, um der Industrie die nötigen Arbeitskräfte zu liefern. Die heutige Zeit aber stellt neue Anforderungen an Schulen und Schüler. Neue Ideen und Konzepte sind deshalb gefragt. Der englische Experte in Bildungsfragen Ken Robinson etwa fordert statt eine reine Wissensvermittlung das Erlernen von «Fähigkeiten für das 21. Jahrhundert». Dazu zählen die Kompetenzen, vernünftig, selbstbestimmt und verantwortlich in einer komplexen Welt agieren zu können. Der Bildungsexperte Michael Fullan aus Kanada plädiert für «Deep Learning». Gemeint ist damit eine Pädagogik, die sich auf die vier akademischen Fähigkeiten des kritischen Denkens, Kreativität, Kommunikation und Zusammenarbeit konzentriert sowie persönliche Eigenschaften von Schülern wie etwa Ausdauer oder Belastbarkeit fördert und ihnen bürgerschaftliches Engagement vermittelt. Der deutsche Philosoph und Bestsellerautor Richard David Precht fordert sogar eine Bildungsrevolution. «Unsere Schulen müssen völlig anders werden als bisher», schreibt Precht in seinem Buch «Anna, die Schule und der liebe Gott. Der Verrat des Bildungssystems an unseren Kindern». Unser Bildungssystem muss keine Revolution erfahren, sollte sich aber den Umständen anpassen. Deshalb ist die Wandlungsfähigkeit von Schulen als Stärke zu verstehen – nicht als Gefahr.



Carolina Müller-Möhl, Präsidentin der Müller-Möhl Foundation. Die Investorin und Philanthropin fokussiert in ihrer Stiftung auf die Themen Bildung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Standortförderung. Die Politologin versteht sich als engagierte Bürgerin, die die Entwicklung der Schweiz mitgestalten will. Sie ist Mitgründerin des Schweizer Schulpreises und Co-Präsidentin des Vereins Forum Bildung. [www.mm-foundation.org](http://www.mm-foundation.org)

Bild: zvg

Wissenschaftliche Erkenntnisse sind in der Praxis nicht immer eins zu eins umsetzbar. Denn Lösungen entstehen nicht am Reissbrett, sondern primär in der Praxis. Folglich spielt das Schulpersonal bei der Entfaltung von Potenzialen eine entscheidende Rolle. Lehrer sind Motivatoren, Mentoren, Innovatoren und Vorbilder zugleich. Mit ihnen steht und fällt die Qualität des Bildungssystems. Leider sind Status und Attraktivität ihres Berufes ins Schwanken geraten. Dies gilt es zu korrigieren. Lehrer haben heute viele Hürden zu meistern. Eine davon sieht Ken Robinson in den Regeln, denen sich die Lehrer zu beugen haben. «Sie unterdrücken ihre Kreativität», schreibt er. Freiheiten in einem regulatorischen Umfeld sind also nötig. Zum Personal gehören aber nicht nur Lehrer, sondern auch Schulleiter. Sie sind für das Funktionieren ihrer Schule verantwortlich, so dass genügend Freiraum für die pädagogische Arbeit gegeben ist und die Schulen die Veränderung auch organisatorisch und administrativ meistern können. Gemäss Michael Fullan muss ein Direktor aber nicht nur «Change Leader» und «Change Agent» sein. Er sollte auch die Verbindung zu anderen Schulen suchen und Netzwerke aufbauen.

### Würdigen und sichtbar machen

Individualisiertes und kompetenzorientiertes Lernen, kreative und motivierte Lehrer und Schulleiter sowie die Bereitschaft, sich stetig weiterzuentwickeln, sind Qualitäten, die bereits heute in vielen Schweizer Schulen zu finden sind. Um diese Arbeit zu würdigen und diese Stärken in der Gesellschaft bekannt zu machen, hat der Verein Forum Bildung

gemeinsam mit über 80 namhaften Experten aus Praxis, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik 2012 den Schweizer Schulpreis lanciert. Die Auszeichnung will Schulen nicht nur wertschätzen und durch die Anerkennung ihrer Leistungen andere inspirieren. Der Schweizer Schulpreis will Schulen auch untereinander vernetzen. «Die Bewerbung an sich war eine lohnenswerte Erfahrung. Dadurch sind wir in den Austausch mit anderen Schulen gekommen. Dieses Netzwerk ist wertvoll», sagt Frido Koch. Er ist Schulleiter der Oberstufenschule Wädenswil, die 2013 den Schulpreis für die gesamte Schulentwicklung erhalten hat. Wenn sich Schulen also dem Wettbewerb stellen, sich durch den Prozess der Bewerbung selbst reflektieren und sich von einer Jury bewerten lassen, dann werden sie sich ihrer Stärken und Schwächen bewusster. Der Schweizer Schulpreis als Chance, Potenziale zu entfalten.

Carolina Müller-Möhl